

DAS THEMA: DER FAIRPLAY-SONDERPREIS DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

„Der Ralf Klohr, das ist ein Verrückter“

Am Samstag erhält der Herzogenrather vor dem Länderspiel gegen Chile in Köln den Sonderpreis im bundesweiten Wettbewerb „Fair ist mehr“

VON HERIBERT FÖRSTER

Herzogenrath. Samstag, 22. März 2014: Im Fußballkreis Cham/Schwandorf in Bayern wird die F-Junioren-Partie zwischen FC Maxhütte-Haidhof und der SpVgg Pfreimd angepfiffen, im Kreis Vorpommern die Begegnung zwischen dem Paserwader FV und dem VfB Pommern Löcknitz. In Schleswig-Holstein kicken im Kreis Nordfriesland die Siebenjährigen der S.G. Langenhorn-Enge und des SV Frisia 03 Risum-Lindholm gegeneinander, und im Kreis Aachen begrüßen die F-Junioren des SuS Herzogenrath als Gast den Nachwuchs von Accordia Niederbardenberg.

Und alle spielen nach den Regeln der Fairplay-Liga!

Das ist der Wunsch, das ist der Traum des Ralf Klohr. Ist dieser Wunsch, dieser Traum realistisch? Wenn es in Cham/Schwandorf einen Ralf Klohr gäbe, wenn es in Vorpommern einen Ralf Klohr gäbe und wenn es in Nordfriesland einen Ralf Klohr gäbe, dann ja.

In Herzogenrath wird natürlich nach den Regeln gepfiffen – denn im Fußballkreis Aachen gibt es ja einen Ralf Klohr.

Der „Erfinder“

Ralf Klohr, 47 Jahre jung, Jugendleiter des SuS Herzogenrath. Und „Erfinder“ der Fairplay-Liga im Fußballkreis Aachen (siehe unten stehenden Bericht „Fairplay-Liga Aachen ist...“). Am Samstag wird der Herzogenrather vor dem Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Chile in Köln geehrt. Vom Deutschen Fußball-Bund erhält er den Sonderpreis im bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb „Fair ist mehr“. Eine hohe Auszeichnung, eine angemessene Würdigung – und natürlich Ansporn für den gebürtigen Pfälzer.

„Ralf Klohr ist ein im positiven Sinn Besessener, der die Rahmenbedingungen für den Fußball der Allerkleinsten optimieren will.“

FVM-VIZEPRÄSIDENT KARL-HEINZ WITT

Ein Schulungsabend von F-Junioren-Trainern im Vereinsheim des VfL Zweifall. Ralf Klohr referiert, und Raphael Lamm schüttelt den Kopf. „Der Ralf Klohr, das ist ein Verrückter, ein im positiven Sinn Verrückter“, sagt der Vorsitzende des Fußballkreises Aachen über Klohr. Lamm lächelt, denn er weiß ganz genau: Ohne diesen verrückten Klohr wäre die Fairplay-Liga nicht denkbar. Charakterisierungen wie die von Raphael Lamm hört man häufig, eigentlich im-

mer, wenn man Mitspieler über Ralf Klohr befragt.

Der „klotzende Kämpfer von der Basis“, so Klohrs Selbsteinschätzung, genießt mittlerweile die Popularität, jede Auszeichnung, jede Zeile in der Zeitung, jedes Foto. Nicht weil er so eitel wäre. Weil es der Sache dient, weil jede Zeile helfen kann, dass sein Wunsch in Erfüllung geht. „In fünf Jahren wird die Fairplay-Liga deutschlandweit praktiziert.“ Hier muss man den Eifer Klohrs ein bisschen bremsen, denn es gibt durchaus ein paar Hindernisse, die im Weg liegen, und die Klaus Degenhardt so beschreibt: „Das ist eine neue Sache, da blocken viele Funktionäre ab.“ Degenhardt ist Vorsitzender des Jugendausschusses im Fußball-Verband Mittelrhein (FVM), seit Jahren als Funktionär unterwegs und weiß, wie schwer Neuerungen zu vermitteln sind. Mögen sie noch so gut sein. Bundesweit sowieso, aber auch schon auf Verbandsebene. Es gibt einen Funktionär, der sagt: „Wir haben da nicht die Beweglichsten.“

Samstag, wenige Stunden vor



Wer wird denn da grätschen? Ralf Klohr (rechts) beim fairen Versuch, Hauke Heinz den Ball abzuluchsen. Heinz hat eine viel beachtete und mit der Note 1,7 bewertete Diplomarbeit zum Thema „Fairplay-Liga im Fußballkreis Aachen“ geschrieben.

Foto: Lars Brepols

der Ehrung, kommt aber wieder Bewegung in die Sache, wird Ralf Klohr bei der Jugendbeiratung des FVM in der Sportschule Hennef die Fairplay-Liga erneut vorstellen. „Mein Ziel ist es, das in möglichst allen Kreisen spielen zu lassen“, sagt Degenhardt, der aber die Fairplay-Liga nicht verordnen will. „Diese Zeiten sind vorbei, ich möchte das als ein gemeinsames Projekt auf die Schiene bringen“, sagt der Würselener. Mit Karl-Heinz Witt hat Ralf Klohr weitere hochrangige Unterstützung im FVM-Präsidium. Der Vizepräsident aus Düren war „von Anfang an angetan von der Grundidee“ und ist sich sicher: „Im FVM müsste

das zu schaffen sein.“

Das wäre ein Riesenerfolg für Klohr, dem längst unwohl sein wird bei der Lektüre dieser Zeilen. Denn der Herzogenrather, der in seiner Heimatstadt noch viele andere Projekte mit angeschoben hat und im Dezember als „Verdienter Bürger der Stadt“ ausgezeichnet wird, sieht sich als Mannschaftsspieler. Und deshalb ist es an der Zeit, zumindest zwei Mitspieler aus dem Kreis namentlich hervorzuheben. Ohne die großartige Unterstützung von Detlef Knehaus, Vorsitzender des Kreisjugendausschusses, und von Kreisjugendwart Thorsten Meier wäre Ralf Klohr seinem Ziel noch nicht so

nah. Natürlich werden Knehaus und Meier auch am Samstag in Hennef Ralf Klohr unterstützen.

Wenn am 22. März 2014 in Maxhütte-Haidhof, Paserwald und Langenhorn-Enge (noch) nicht nach den Fairplay-Regeln gespielt wird, wenn am 4. September 2010 aber Borussia Derichsweiler im Kreis Düren gegen Viktoria Birkesdorf spielt, im Kreis Heinsberg Germania Bauchem gegen die DJK Gillrath und im Kreis Köln Vingst 05 gegen den RSV Urbach und die Fairplay-Liga-Regeln verbandsweit verbindlich gelten sollten, hätte Ralf Klohr ein Etappenziel erreicht. Und, das ist sicher: Es würde nicht das letzte sein.

Fairplay-Liga Aachen ist auf einem sehr guten Weg

Die Zielsetzung des einmaligen Projekts im Deutschen Fußball-Bund: „Wir wollen den Kindern das Spiel zurückgeben.“

VON LARS BREPOLS

Aachen. „Wir wollen den Kindern das Spiel zurückgeben.“ So lautet der Leitsatz, den sich die „Macher“ der Fairplay-Liga auf die Fahne geschrieben haben. Seit Anfang



Zweikämpfe sind auch in der Fairplay-Liga nicht verboten.

Foto: imago/Norbert Schmidt

2007 bietet der Fußballkreis Aachen eine Fairplay-Liga für Juniorenmannschaften an. Ein Angebot, das sich anfangs ausschließlich an F-Junioren richtete.

Kontinuierlich folgte eine Ausdehnung auf die Bambini, E-Junioren und D-Juniorinnen. Während beim Start zur Fairplay-Liga die Vereine selbst entscheiden sollten, ob sie sich unter „Fairplay-Bedingungen“ messen wollen, spielen im Fußballkreis Aachen aktuell die F-Junioren und die Bambini verpflichtend im Fairplay-Modus. Nur die E-Junioren können weiterhin freiwillig melden. „Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung. Man merkt langsam, dass es in die richtige Richtung geht“, verdeutlicht Thorsten Meier aus dem Fairplay-Ausschuss des FVM und Kreisjugendwart in Aachen. „Derzeit reift die Überlegung, ob wir den Modus auch für die E-Junioren verpflichtend einführen sollen. Ab der D-Jugend kommt ja dann schon der neutrale Schiedsrichter hinzu.“

Seite an Seite

Aber was genau ist eigentlich mit dem Fairplay-Modus gemeint, welche Zielsetzungen verfolgt diese Liga überhaupt? Vorrangig gilt, dass die Kinder sich aktiv mit dem Fairplay-Gedanken auseinandersetzen sollen. Daher werden die Spiele nicht von Schiedsrichtern geleitet – sondern die Kinder müs-

sen selbst entscheiden. Die Regeln im Kinderfußball sind ja auch denkbar einfach. Da kein Schiedsrichter auf dem Platz ist, lernen die Kinder Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen. Die Trainer begleiten das Spiel gemeinsam aus einer Coachingzone – Seite an Seite. Sie sollen eine Vorbildfunktion übernehmen und den Kindern den Geist des Fairplays vorleben und

vor Spielbeginn gemeinsam vermitteln. Und der wohl wichtigste Aspekt: Die Eltern müssen rund 15 Meter vom Spielfeld entfernt zuschauen, dürfen nicht mehr an (auf) der Außenlinie stehen. Dieser Abstand soll garantieren, dass die Kinder selbstbestimmt und unbeeinflusst vom oftmals überzogenen Eingreifen der Eltern handeln können. Ganz nach dem Motto: „Anfeuern ja, steuern nein.“

NACHGEFRAGT

„Das Konzept überzeugt“



► HERBERT FANDEL
Ehemaliger Fifa-Schiedsrichter und Schirmherr der Fairplay-Liga

Was hat Sie bewogen, die Schirmherrschaft für den Fairplay-Liga zu übernehmen?

Fandel: Ich halte die Fairplay-Liga für eine großartige Geschichte, da es die ganz kleinen Kinder betrifft. Das Konzept hat mich einfach überzeugt.

Wie ist der Kontakt entstanden?

Fandel: Ralf Klohr hat mich angesprochen. Ich finde es kaum noch erträglich, wie sich viele

Jugendbetreuer während eines Spiels nicht von den von außen auf sie einwirkenden Einflüssen befreien können. Dank der Fairplay-Liga lernen die Kinder, mit bestimmten Dingen selbstständig umzugehen.

In der Fairplay-Liga sollen die Kinder eigenverantwortlich handeln und ohne Schiedsrichter klarkommen. Wie bewerten Sie diese Vorgabe?

Fandel: Das ist sicherlich die richtige Richtung. Dennoch: Der neutrale Schiedsrichter ist nicht das Problem, das Problem sind vielmehr die Jugendbetreuer. Sie vermitteln oftmals ein falsches Bild von Fairplay. Der Fairplay-Gedanke wird häufig mit Füßen getreten. (lb)

Um die Trainer für die Fairplay-Liga zu sensibilisieren, bietet der Kreisjugendausschuss Aachen (KJA) seit dieser Saison spezielle Trainerschulungen an. Diese Schulungen sind Pflichtveranstaltungen und sollen die Trainer über den Kinderfußball im Allgemeinen sowie die Fairplay-Regeln aufklären. „Es gibt immer noch ein paar bekannte Probleme. Beispielsweise, dass die Eltern die Fanzone einfach verlassen und näher ans Spielfeld rücken“, weiß Meier, „aber insgesamt sind wir auf einem sehr guten Weg.“

Dennoch hofft Meier, dass die Probleme offen angesprochen werden, um aus den Erfahrungen zu lernen. Ein Arbeitskreis „Fairplay-Liga“ trifft sich dazu regelmäßig, um das Konzept weiter zu optimieren. Gemeinsam werden Überlegungen angestellt, wie man den Spielbetrieb noch attraktiver gestalten kann.

Ziel ist es, dass später bundesweit nach Fairplay-Regeln gespielt werden kann. Doch dafür müssen erstmal die Fußballkreise im FVM nachziehen, denn bislang wird ausschließlich im Kreis Aachen nach Fairplay-Regeln gekickt. „Interesse haben alle Kreise bekundet, doch meistens fehlt ihnen ein Ralf Klohr, der mit viel Engagement hinter dem Projekt steht“, sagt Meier.

Mehr zum Thema unter:
www.fairplay-liga-kreis-aachen.de



ANGEMERKT



► HERIBERT FÖRSTER

Fairplay verbindet

Spaß haben sollen die Kinder, ohne Druck Fußball spielen. Ohne Schiedsrichter und mit Eltern, die Abstand und dadurch vielleicht leichter Haltung bewahren. Es ist eigentlich banal, und deshalb fragt Ralf Klohr, „Erfinder“ der Fairplay-Liga, auch gerne: „Was soll ich erfunden haben?“

Aber ohne Leute wie Ralf Klohr werden selbst banale Angelegenheiten wie „Spaß haben beim Fußball“ zu schwierigen Aufgaben, denn wer ehrgeizige Trainer und überhergeizige Eltern am Spielfeldrand erlebt, weiß: So verlieren Kinder den Spaß. Es geht nicht um Jugendspiele, nicht um Duelle bei den Erwachsenen. Es geht um die Kinder, und da ist der Weg, den Klohr und seine Mitspieler eingeschlagen haben, genau der richtige. Und über die Maßen unterstützenswert. Und nachahmenswert. Thomas Havers, Vorsitzender des Handballkreises Aachen/Düren, plant ähnliche Aktionen, und es werden sicherlich auch gemeinsame Unternehmungen mit dem Fußballkreis folgen. Fairplay fordert und fördert – und verbindet.

► h.foerster@zeitungsverlag-aachen.de

LEUTE



► **Hauke Heinz** ist – natürlich – auch angetan von der Idee der Fairplay-Liga. Der Fan des Hamburger SV hat sich in seiner Diplomarbeit mit dem

Thema beschäftigt. „Fairplay im Kinderfußball – Empirische Untersuchung des Pilotprojektes der Fairplay Liga im Fußballkreis Aachen aus psychologischer Sicht“. Hauke Heinz schloss die Arbeit mit Erfolg ab, Note 1,7. Wer Interesse an der Diplomarbeit hat: www.fairplay-liga-kreis-aachen.de



► **Gunter A. Pilz** ist der Fan-Forscher im Land, Mitglied der DFB-Kommission für Prävention und Sicherheit, berät zudem den Verband und auch die Regierung. Und der Hannoveraner ist ein Fan der Fairplay-Liga. Der Professor hat die Schirmherrschaft für den Part der Fans übernommen, sagt zur Idee: „Dieser Ansatz ist genau der richtige.“



► Neben Herbert Fandel für die Schirmherrschaft (siehe „Nachgefragt“) und Gunter A. Pilz für die Fans haben Ralf Klohr & Co.

auch einen von zwei Trainern für die Schirmherrschaft bereits gewonnen. Die ehemalige Nationaltorhüterin **Silke Rottenberg**, Botschafterin für die WM 2011 und beim DFB im Trainerstab für die Nachwuchsteams, übernimmt einen Part, den anderen... Die Entscheidung ist noch nicht gefallen, die Gespräche aber weit gediehen.